## Eschborn 2 gewinnt gegen Favorit Taunus

In der zweiten Runde hatten wir 2 Ersatzspieler und die Gegner waren vollständig erschienen. Die Mannschaft Taunus war im DWZ-Schnitt mit 150 Punkten vor uns, aber wir kämpften super. Es wurde lange gespielt. Der erste Punkt von Dr. Jürgen Florian war unsere Führung nach 3,5 Stunden. An den anderen Brettern standen wir ausgeglichen bis leicht besser. Michael Graf remisierte. Alexander bot in sehr komplizierter Stellung Remis an, welches auch vom Mannschaftsführer angenommen wurde. Alexander Buss baute unsere Führung mit seinem Sieg aus. Daraufhin musste Rusdin Sumbajak jedoch aufgeben. Es folgte das Remis von Frank Elpelt mit dreimaliger Zugwiederholung. Am Spitzenbrett verlor Peter Juhnke. Es stand nun 3,5:3,5 und Anton hatte einen Bauern mehr im Endspiel. Der Gegner versuchte aber mit seiner Dame Dauerschach zu geben. Anton gewann aber gekonnt das Endspiel auf Zeit und Stellung, da die Nerven vom Gegner blank lagen.

Ein toller und wichtiger Sieg gegen so einen starken Gegner. Der Mannschaftskampf hat richtig Spaß gemacht.

# 2.Runde Spielbericht: SC Eschborn

Name: Frank Elpelt

### Bezirksklasse A

20.10.2013	57033	Sfr. Taunus		57022	SC Eschborn 2	
Brett 1	1996	Limberg,Siegfried	1	1737	Juhnke,Peter	0
Brett 2	1723	Kreß,Hans-Joachim	0	1633	Buss,Alexander	1
Brett 3	1716	Gubkin,Jurij	1/2	1616	Graf,Michael	1/2
Brett 4	1671	Roth,Reinhard	0	1663	Grzeschniok, Anton	1
Brett 5	1760	Geiss,Fritz	0	1564	Florian,Jürgen,Dr.	1
Brett 6	1727	Smits,Oswald	1/2	1555	Elpelt,Frank	1/2
Brett 7	1655	Blumenstock, Axel	1	1469	Sumbajak,Rusdin	0
Brett 8	1694	Villmer,Karl	1/2	1456	Rosenwald, Alexander	1/2
Gesamtergebnis 3,5						4,5

Anmerkungen zu einigen Partien in Reihenfolge der Ergebnisse:

Brett 5: Dr. Jürgen Florian gewinnt mit Weiß



Hier fand Jürgen einen guten 41. Zug: Txd4

#### Kommentar von Jürgen:

In der Pirc-Ufimzew Verteidigung kam ich gut aus der Eröffnung heraus und konnte eine bessere Stellung erzielen. Durch suboptimale Züge konnte Schwarz einen verbundenen Freibauern mit Vorteil erreichen. Durch den ungenauen Zug 24. Dd6 konnte ich mich aber befreien und nach weiteren Zügen eine Gewinnstellung erzielen, die dann, nachdem beide Spieler im 46. Zug eine Dauerschachmöglichkeit übersehen hatten, mit einem Mattangriff endete.

Brett 3: Michael Graf mit Weiß Remis



Hier spielte Schwarz 21. ... Dh4-e7?? und Michael hatte eine leicht bessere Stellung.

#### Kommentar von Michael:

Nachdem mein Gegner die Eröffnung recht passiv behandelt hatte, konnte ich mich systemgetreu in Richtung Königsangriff machen. Ich erhielt gute Drohungen und mein Gegner musste seine Königsstellung arg schwächen um diesen zu begegnen. Ich konnte zwar viel Druck ausüben, aber irgendwie war alles für Schwarz zu verteidigen. Da mein Gegner aber selbst auch nichts hatte außer zu verteidigen und ich keine Lust auf eine unüberschaubare und wahrscheinlich auch inkorrekte Opferaktion hatte, einigten wir uns auf Remis. Aber irgendwie bleibt bei mir das Gefühl zurück, irgendwo nicht energisch genug gespielt und den Sack zugemacht zu haben.

Die Theorie sagt, ich hätte im 10. Zug erst 10. h4 spielen sollen (dies soll 11. Sg5 ermöglichen). nach 10. ..h6 oder 10. ..f5 schwächt der Schwarze ebenfalls seine Königsstellung. Mein h-Bauer kann dann aber weiter nach vorne, um Unfrieden zu stiften. So war er nach 12. Dh3 sehr lange verstellt.

Brett 8: Alexander Rosenwald mit Schwarz Remis



Hier wich Weiß von der Theorie mit 8. a3 ab. Theorie ist hier Le3.

#### Kommentar von Alexander:

Von meiner Seite ist anzumerken, dass nicht ich Remis anbot, sondern mein 220 DWZ-Punkte stärkerer Gegner. Trotz meines Mehrbauern schien es mir aufgrund der äußerst zweischneidigen Stellung besser dieses anzunehmen.

Brett 2: Alexander Buss gewinnt mit Schwarz



Stellung nach 14. e3-e4?? Danach kam Alexander mit einem Damenopfer sehr in Vorteil!

#### Kommentar von Alexander:

Nachdem mein Gegner die sich wegen meiner passiven Aufbauweise ergebenden Freiräume in der Eröffnung nicht richtig nutzen konnte, sich von Scheindrohungen beeindrucken lies und auch sonst nicht seinen besten Tag erwischte; wählte er die schlechteste Fortsetzung, welche mir erlaubte, eine Leichtfigur zu gewinnen. Nach einer Reihe von weiteren Abtauschmanövern ergab sich ein relativ unkompliziert zu gewinnendes Endspiel. Ganz zum Schluss genehmigte sich mein Kontrahent weitere Ungenauigkeiten, so dass er unweigerlich weiteres Material hätte einsetzen müssen, um meinen Randbauern aufzuhalten. Vor diesem Hintergrund entschied er sich dann doch aufzugeben.

Brett 7: Rusdin Sumbajak verliert mit Schwarz



Hier wich Rusdin mit 9. h2-h3 von der Theorie ab. Die Eröffnung war B34 Sizilianisch.

#### Kommentar von Rusdin:

Bis zum 40.Zug, also nach fast 4 Stunden, habe ich nur einen Bauern Verlust und keine Gefahr für meinen König. Aber danach durch einen zu schnellen Zug im 46. Zug, habe ich nach fast 5 Stunden der Partie Schachmatt übersehen. Ich merkte aus dieser Erfahrung, dass ich noch Defizit und Probleme bei 4 bis 5 Stunden Dauerspiel habe.

Brett 6: Frank Elpelt spielt Remis mit Schwarz



Hier spielte Frank 47. ... Kf7??. Besser wäre 47. ... Se5!?

Es kam daraufhin bald zur dreimaligen Stellungswiederholung mit dieser Stellung.

Brett 1: Peter Juhnke verliert mit Weiß



Hier spielte Schwarz 31. ... Txh4 und verbesserte seine Stellung!

#### Kommentar von Peter:

Im Sizilianer Gambit gespielt. Gegner pariert Drohungen und es gelingt ihm, ein stabiles Zentrum aufzubauen. Da ich im Endspiel wegen dem Gambit einen Bauern weniger hätte, opferte ich noch 2 weitere Bauern, aber Gegner konnte ins gewonnene Turmendpiel abwickeln.

Brett 4: Anton Grzeschniok gewinnt mit Schwarz



Hier spielte Anton 45. ... Dxe6, a2 hätte aber gewonnen.

#### Kommentar von Anton:

Das Bauernopfer (e4 e5 d4 e:d4 Sf3 Lb4 c3 d:c3 b:c3) von Weiß wird vom Computer und auch von Statistiken von Eröffnungsdatenbanken negativ bewertet, ist aber wohl spielbar, d.h. innerhalb der Remis-Breite. Die Partie lief so, dass bis auf die Damen alle Figuren getauscht wurden, und der Mehrbauer im Endspiel erhalten blieb. Im 45. Zug hätte ich gewinnen können, wenn ich den a-Bauern nach a2 vorziehe. In der Partie war mir das zu riskant, weil ich übersehen hatte, dass das Schach auf b8 den weißen e-Bauer rechtzeitig stoppt. Danach war die Partie trotz meines Mehrbauern remis. 72. Dd8+ war der entscheidende Fehler von Weiß. Nach 80 Zügen waren die

Damen getauscht und mein Bauer stand vor der Umwandlung, außerdem war bei meinem Gegner die Zeit abgelaufen.